UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in der Muttersprache

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

14) Satzbildung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-63305

Visual Library

14) Satzbildung.

Verhältniß der Ungleichzeitigkeit: ehe, bevor.

1) Der Vater fragte die Kinder nach dem Geschmacke des Pfirsichs. Was ist geschehen? — Die Kinder gingen in das Schlafkämmerlein. Was ist geschehen? Das Fragen und das Gehen sind zwei Thätigkeiten, beide Thätigkeiten sind in der Vergangenheit dargestellt. Untersuche ihr zeitliches Verhalten zu einander? Das Fragen war eher, als das Gehen. Drücke das mit nachdem aus! Nachdem der Vater die Kinder nach dem Geschmacke des Pfirsichs gefragt hatte, gingen sie in ihr Schlafkämmerlein. — Jetzt will ich ein anderes Bindewort gebrauchen und ihr sollt den Unterschied dieser und der vorigen Darstellung aufsuchen: Ehe die Kinder in das Schlafkämmerlein gingen, fragte sie der Vater nach dem Gesch. des Pfir.

Durch den einen wie durch den andern Ausdruck wird das Fragen als die erste, das Gehen als die zweite Handlung dargestellt; aber nachdem führt den Satz an, welcher die vorangegangene, und ehe den Satz, welcher die nachfolgende Handlung darstellt. Darum sagt man auch, daß nachdem und als das Früherseins einer Thätigkeit im Vergleich mit einer zweiten; ehe und bevor die Nachfolge einer Thätigkeit im Vergleich mit einer andern ausdrücken.

2) Ich spreche zwei Sätze aus; ihr sollt sie durch ehe oder bevor verbinden, und euch über das zeitliche Verhalten der genannten Thätigkeiten in der bei nachdem geübten Weise aussprechen.

1. Die Kinder betrachteten die schönen Pfirsichen; der Vater vertheilte die Pf. unter seine Kinder.
2. Der Zöllner sammt seiner Familie wurde gerettet; die Brücke sammt dem Häuschen stürzte in die Fluthen.
3. Der edle Bauer übersah die Gefahr des Zöllners; er sprang in einen Kahn.
4. Gott war, und die Berge sind geworden.
5. Wenn es nicht geblitzt hat, kann es nicht donnern.
6. Die Post fährt ab, der Postillon stößt ins Horn.

15) Wortbildung.

Die Nachsylben lich und isch.

1) Der Vater sagt von dem jüngsten Sohne: derselbe habe kindlich gehandelt. Was drückt das Wort kindlich aus? Es bezeichnet die Art und Weise des Handelns; es sagt, die Handlungsweise sei einem Kinde angemessen, ihm eigen, oder gehöre ihm an. Was für eine Gesinnung ist eine kindliche Gesinnung? Eine Gesinnung, wie sie ein Kind hat. Erkläre: brüder-